

Fahrraddemo für sofortige Verkehrswende

110 Teilnehmer forderten Umdenken: „Im Vergleich zur Klimakrise ist die Corona-Pandemie eine Petitesse“

VON SUSANNE WITTORF

NEUMÜNSTER. Corona hatte sie ausgebremst. Nun sind Fridays for Future zurück auf der Straße. Am ersten globalen Klimastreik des Jahres nahmen auch 110 Neumünsteraner Radfahrer teil, um für eine sofortige ökologische Verkehrswende zu demonstrieren.

Organisiert wurde die 14 Kilometer lange Fahrraddemonstration auf dem Stadtring von Critical Mass Neumünster, einer Gruppe von Radfahrern, die mit regelmäßigen gemeinsamen Fahrten auf ihre Rolle im Straßenverkehr aufmerksam machen. Unterstützung fanden sie durch Attac, Verdi, das Friedensforum, die Klimaschutzaktiven Neumünster, den Umweltverband VCD und den ADFC Neumünster.

Trotz eisigen Windes und Temperaturen um den Gefrierpunkt konnte der ADFC-Vorsitzende Kurt Feldmann-Jäger am Freitagabend 110 Teilnehmer am Treffpunkt Gänsemarkt begrüßen. „Vor fünf Jahren wurde das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet“, wandte er sich an die Demonstranten. Zwei Jahre sei es her, dass Millionen Jugendliche auf der ganzen Welt auf die Straße gingen, um für ihre Zukunft zu streiken. „Wir



Gemeinsam für eine ökologische Verkehrswende. Fahrraddemonstranten machen sich auf den Weg zur Umrundung der Stadt.

FOTO: SUSANNE WITTORF

wünschten, wir könnten sagen, dass sich die Dinge seither verbessert haben, dass die Welt gerettet und alles in Ordnung ist – aber das wäre eine Lüge. Die Klimakrise verschlimmert sich und nimmt verheerende Ausmaße an“, beschrieb Feldmann-Jäger die Situation.

„Unter dem Motto: Climatical Mass Neumünster – ökologische Verkehrswende sofort, fordern wir ein Umdenken in der Verkehrspolitik“, sagte er unter dem klingelnden Beifall

der Teilnehmer. Pünktlich um 18 Uhr startete der Fahrradross Richtung Wasbeker Straße, um dort auf den Hansaring zu biegen und die Stadt auf dem rechten Fahrbahnstreifen, gesichert von Polizeibeamten auf Fahrrädern, als Kolonne anderthalbmal zu umrunden.

Mit von der Partie waren auch Susanna und Franziska Gloe sowie ihre beiden Freundinnen Miriam und Vivian Overkämping. An Friday-for-Future-Demonstrationen hät-

ten sie bisher nicht teilgenommen, sagten die 18-jährigen Neumünsteranerinnen. „Die Sorge um die Pandemie lässt die Klimakrise in den Hintergrund rücken. Wir wollen dazu beitragen, dass sie nicht aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwindet“, sagte Susanna Gloe. „Das Klima ist entscheidend.“ Das sah Teilnehmer Ulf Döhring ähnlich. „Die Pandemie ist eine Katastrophe“, sagte der Neumünsteraner. „Im Vergleich zur Klimakrise ist sie eine Petitesse.“